

Diese spärliche Besiedlung der Feldmarken entspricht auch meinen früheren Feststellungen, wozu ich bemerken darf, daß es sich bei diesem Untersuchungsgebiet um meine Geburtsheimat handelt, in der ich seit meiner Jugendzeit beobachte. Ganz anders sieht es hier zur Zeit des Frühjahrs- und besonders des Herbstzuges aus. Dann bevölkern oft wochenlang große Scharen von Buchfinken, Piepern, Goldammern, Sing- und Misteldrosseln u. a. diese Felder, wozu sich später noch Bergfinken gesellen. Im Frühjahr tritt auch regelmäßig die Ringamsel auf, um Anfang Mai wieder zu verschwinden (Rast- und Paarungsstation?).

Literatur:

Giller, F.: Zur Vertikalverbreitung der Vögel am Kahlen Asten. Natur u. Heimat 20, 1960, S. 67-70. — Giller, F.: Die Vögel eines Buchenwaldes im Sauerland. Natur u. Heimat 20, 1960, S. 86-90. — Giller, F.: Die Vögel eines Bachtals im Sauerland. Natur u. Heimat 20, 1960, S. 115-118. — Peitzmeier, J. und Westerfrölke, P.: Zum Vogelleben auf Flößwiesen in Westfalen. Natur u. Heimat 18, 1958, S. 59-61.

Schnecken des „Uffelner Kalkberges“

W. Sibbing, Bonn

Anlässlich der von der Landesstelle MNU im Sommer 1961 in der Biologischen Station „Heiliges Meer“ durchgeführten biologischen Studienwoche für Biologie- bzw. Naturkunde-Lehrer wurden auch Exkursionen zum sog. „Uffelner Kalkberg“, einem bei Uffeln im Kreise Tecklenburg gelegenen Zechsteinhang, unternommen. Bei diesen vorwiegend botanisch-bodenkundlichen Exkursionen sammelte ich auch einige Schnecken. Doch dürfte die Liste sicherlich nicht vollständig sein, da ich insgesamt nur etwa 2 Stunden gesucht habe.

Im Buchenwald fanden sich die Arten:

Cepaea nemoralis (L.)

Monacha incarnata = *Zenobiella incarnata* (O. F. Müller)

Goniodiscus rotundatus (O. F. Müller)

Helicigona (= *Chilotrema*) *lapicida* (L.) (an Steinen)

Ena obscura (O. F. Müller) (an Buchen)

Cochlodina laminata (Montagu) (an Buchen)

Clausilia bidentata Ström (an Buchen und am Boden).

Auf der Spitze des Hügels fanden sich auf einer kleinen Wiese am Boden zwischen Gras und Moos:

Vitrina pellucida (O. F. Müller)

Pupilla muscorum (L.)

Cochlicopa lubrica (O. F. Müller)
Vallonia pulchella (O. F. Müller)
Carychium tridentatum (Risso).

In einer Wegpfütze im Steinbruch gab es
Lymnaea truncatula (Müll.).

Von allen Arten wurden mehrere bis viele Exemplare gefunden.

Über die Vegetation der Kanalwasser-Versickerungsbecken in der Hohen Ward bei Münster

Hiltrud Buddemeier, Münster

Die Hohe Ward, ein Waldgebiet zwischen Hiltrup und Albersloh, ist ein Teil des Münsterländer Kiessandzuges und somit eine Zone grobsandiger, kiesiger Diluvialablagerungen (L o t z e 1954). Der Kiessandzug hat hier eine Breite von 800 m bei einer Mächtigkeit von 25 m.

Im Jahre 1905 legte die Stadt Münster in der Hohen Ward ein Pumpwerk mit 64 Brunnen an, weil gerade hier die Bodenverhältnisse zur Gewinnung von Trinkwasser besonders günstig liegen.

Vornehmlich im Winter reichert man den Kiessandzug im Bereich der Hohen Ward mit Wasser aus dem nahegelegenen Dortmund-Ems-Kanal an, um im Sommer ausreichend mit Trinkwasser versorgt zu sein.

Das Kanalwasser wird zunächst in zwei flache Einlaufbecken gepumpt. Von hier aus leitet man das durch mitgeschwemmte Tonteilchen trüb-gelb gefärbte Wasser in 19 Versickerungsbecken (seit zwei Jahren nur noch in die 12 westlich gelegenen). Hier versickert es und wird mit Hilfe der Brunnen ins Pumpwerk gehebert.

Im Laufe des Frühjahrs und Sommers trocknen die Versickerungsbecken aus. Gleichzeitig finden sich viele Pflanzen selbständig ein.

Die beiden Einlaufbecken mit abweichender Vegetation, zwei weitere Becken, die im zeitigen Frühjahr eingesät werden, sowie ein Eisenschlammablagerungsbecken sollen in diesem Beitrag nicht behandelt werden. In den übrigen Versickerungsbecken stellte ich 1961 drei Pflanzengesellschaften fest, und zwar mit

Für mancherlei Hinweise und Ratschläge danke ich Herrn Dr. Runge, für Hinweise betrieblicher Art Herrn Pumpmeister Nerhaupt.